

Papier der Diskussionsgruppe:

„Verortung des Mobilen Dienstes ESE im System gestufter Hilfen“

Mobile Dienste ESE leisten einen – nicht anderweitig ersetzbaren – Beitrag im System gestufter Hilfen

Mit Bezug auf internationale Entwicklungen, die insbesondere auf ein Mehr-Ebenen-Modell gestufter Hilfen setzen, ergibt sich die Frage inwiefern sich ein Mobiler Dienst ESE darin verorten lässt. Außerdem ist zu Fragen auf welcher Grundlage und wie er effektiv wirken kann. Dies gilt insbesondere in vergleichsweise weniger klar ausgebauten und mit weniger Ressourcen ausgestatteten Systemen, wie es derzeit im niedersächsischen Schulsystem der Fall ist. Mobile Dienste ESE sind eine Unterstützung der (inklusive) Schule und deren Bemühungen um Partizipation und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in – ihre weitere Entwicklung gefährdende – belasteten emotionalen und sozialen Lagen.

Hinweise zur Verortung der Mobilen Dienste ESE:

Fokus der Mobilen Dienste ESE ist die **Prävention** von sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen. In diesem Sinne begleiten sie Prozesse der Förderung, Kooperation und Intervention der Schulen. Sie bieten dafür eine fachliche sonderpädagogische Beratung (Tipps, Rat, diagnostische Hinweise) ebenso an, wie sie versuchen, in belasteten Interaktionsprozessen allen Beteiligten kooperative Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Mobile Dienste ESE wirken durch ihre **flexible Prozessbegleitung**, d.h. sie können in einem Mehr-Ebenen-Modell über verschiedene Stufen der Intensität der Förderung an diesen Prozessen beteiligt sein, ihre fachliche und beraterische Expertise einbringen und insbesondere die Übergänge entsprechend begleiten.

Mobile Dienste ESE wirken besonders effektiv im Sinne einer **Kompetenzsteigerung in schulischen Erziehungs- und Unterstützungsprozessen**. Ihre fachliche Expertise und beraterische Kompetenz führt zur Stärkung pädagogischen Handelns der ratsuchenden Lehrkräfte. Über die einzelne Beratung bzw. Prozessbegleitung hinaus findet eine langfristige Entwicklung inklusiver Haltestrukturen für Kinder und Jugendliche in risikohaft belasteten emotionalen und sozialen Lagen statt.

Mobile Dienste ESE wirken insbesondere dort, wo sie für die Lehrkräfte der Regelschulen **zuverlässig, nah und niedrigschwellig** zu erreichen sind, d.h. die Kontaktaufnahme geschieht

mit wenigen formalen Erfordernissen, führt zu einem schnellen Beginn der gemeinsamen Tätigkeit und die Mitarbeitenden kennen sich in der Region aus. Die personelle Kontinuität wird ebenso geschätzt und als notwendig erachtet, wie die Begegnung auf „**Augenhöhe**“. Hinzu kommt eine Zuverlässigkeit in der Arbeitsweise. Eine schnelle Kooperation und lösungsorientiertes Arbeiten, selbst in belastenden Situationen, werden so möglich.

Die **Außenperspektive** der Mobilen Dienste ESE, als organisatorisch von der Schule der ratsuchenden Lehrkräfte getrenntes Angebot, kann vielfältig für fachliche und beraterische Vorteile genutzt werden, die ein Alleinstellungsmerkmal dieses Angebotes sind. Der „Blick von außen“ bietet auf (sonder-) pädagogischer Ebene Chancen für Handlungsinnovationen, für offenere und zielführende Reflexionsprozesse, für die Weitergabe von guter Praxis und diagnostischem Wissen, Methoden und Perspektiven.

Beraterische Vorteile sind insbesondere die Möglichkeiten, die sich ergeben Erziehungspartnerschaften zwischen Schule bzw. ratsuchender Lehrkraft mit den Erziehungsberechtigten zu gestalten, aufzubauen oder wieder zu ermöglichen. Dies kann unter Nutzung der Position der Allparteilichkeit gelingen, wie durch multiprofessionelles Handlungswissen und ein entsprechendes umsetzbares Repertoire. Mobile Dienste ESE in enger Kooperation mit Sozialarbeiter*innen, den allgemeinen sozialen Diensten der Kommunen sowie weiteren Partnern, entwickeln und nutzen entsprechende Synergieeffekte und Kommunikationsstrukturen. Ähnlich wie bei den Lehrkräften, werden auch hier lösungsorientierte Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten gestärkt, mit den entsprechenden Erwartungen auf langfristige Effekte.

Je nach Prozess wiegen beraterische und fachliche Vorteile unterschiedlich stark, besonders effektiv jedoch in ihrer Kombination als flexibles und zielorientiertes Case Management.

Mobile Dienste ESE stehen nicht in Konkurrenz zu einem **System gestufter Hilfen**, sondern nehmen darin eine wichtige ergänzende Funktion ein, mit Alleinstellungsmerkmalen, die für die Stärkung von Schulen in ihrer Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in risikohaften belastenden emotionalen und sozialen Lagen wirksam sind und als notwendig erachtet werden. Dabei besteht die Stärkung v.a. darin langwierige und teilweise belastende Prozesse zu reflektieren und innovativ zu begleiten.

Neben dem Angebot der Mobilen Dienste ESE gilt es ein ausgebautes System gestufter Hilfen an Schule und für Schulen zu installieren, die kompensatorische Aspekte ebenso berücksichtigt, wie auch (entlastende) Angebote der Förderung und Unterstützung in der inklusiven Schule bzw. als Ergänzung derselben z.B. bei hochkomplexen Risikolagen. In so einem Rahmen können Mobile Dienste ESE ihre Chancen noch stärker entfalten. Immer stärker geraten jedoch die ratsuchenden Lehrkräfte in Grenzsituationen schulischer Handlungsmöglichkeiten, da (koordinierte) Angebote der Unterstützung sowie grundlegende Ressourcen fehlen und dadurch gesellschaftliche Herausforderungen immer stärker und vehementer in Schule zu Belastungen und Überlastungen führen.